

Rolf Kruczinna
- Fachberater für Deutsch -
H – 7635 Pécs / Ungarn
Szamóca dűlő 11
rolf.kruczinna@axelero.hu

Situationsbericht „CLILIG in Ungarn“

Rolf Kruczinna, Fachberater für Deutsch in Pécs / Ungarn

Pécs, 23.02.2006

Inhalt:

1. Rahmenbedingungen
2. CLILIG an ungarischen Schulen
3. Fortbildung
4. Lehrerausbildung CLILIG und Unterrichtseinsatz des Fachberaters
5. Materialentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit
6. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
7. Künftige Schwerpunkte
8. Empfehlungen

+++

1. Rahmenbedingungen

Nach einer dynamischen Entwicklung befindet sich **Ungarn** immer stärker in einer Anpassung an westliche Lebensformen. Ein langsam steigender Lebensstandard sowie Anpassungen an EU-Normen im Bildungsbereich, z. B. durch ein neues Abitur nach Richtlinien des europäischen Referenzrahmens, neue deutschsprachige Lehrerausbildungsgänge und im kulturellen Bereich eine Erstarkung der Ungarndeutsche Minderheit prägen die Entwicklung im Schul- und Bildungsbereich. Für Kooperationen mit Deutschland in Schule, Bildung und Wirtschaft besteht ein grundsätzlich konstruktives Klima. Durch vielfältige Beziehungen zum wichtigsten Wirtschaftspartner Deutschland ist in Ungarn wie in den übrigen MOE-Ländern das Deutschlernen längst mit beruflichen Zukunftschancen verknüpft. Deswegen ist die Entsendung des ersten Fachberaters mit dem Schwerpunkt Förderung des Deutschsprachigen Fachunterrichts (CLILIG) nach Ungarn ein sinnvoller Schritt, die DSD-Arbeit zu begleiten und sie auf studien- und berufsbezogene Qualifikationen zu erweitern. Auf diesem Hintergrund hat das Deutsche Sprachdiplom trotz der Dominanz des Englischen eine gute Zukunft.

Pécs als Zentrum für deutschsprachige Schulen, DSD-Prüfungszentrum und Ausbildungsort der universitären Lehrerausbildung hat in den vergangenen Jahren an Qualität und Stabilität gewonnen. In diesem Jahr wurde am Valeria-Koch-Bildungszentrum ein Pädagogisches Zentrum für Kindergärten und Schulen der Ungarndeutschen Minderheit eingerichtet. Es wird sich neben der Aus- und Fortbildung auch mit Materialerstellung beschäftigen. Da in den letzten Jahren für den CLILIG systematisch Ortskräfte zu Multiplikatoren aufgebaut wurden, ist der Standort stark genug, um künftig aus eigener Kraft diese Entwicklung weiter zu führen.

2. CLILIG an ungarischen Schulen

Erstmals wurde im Berichtsjahr in einem MOE-Land durch eine **Umfrage** die Bedeutung des CLILIG für das DSD II ermittelt. Befragt wurden alle 25 Sprachdiplom-Schulen.

Das Ergebnis:

- 76% aller DSD-Schulen (19 von 25) unterrichten CLILIG mit
- insgesamt 133 ung. CLILIG-LK
- Dies entspricht durchschnittlich 7 (!) ung. CLILIG-LK pro DSD-Schule

Da insgesamt weniger als fünf deutsche CLILIG-Lehrkräfte in Ungarn arbeiten, zeigt diese Statistik, welche Bedeutung die einheimischen Schulen dem bilingualen Fachsprachenbereich beimessen. Der CLILIG konnte sich in Ungarn weiter entwickeln: Nach den CLILIG-Fachgruppen Mathematik-Physik-Informatik und Geschichte wurde eine Geographie-Fachgruppe gegründet und eine erste Fortbildungsmaßnahme durchgeführt. An allen Fachgruppentagungen nahmen jeweils mehr als 20 Lehrkräfte teil. Im kommenden Schuljahr soll erstmals eine Biologie- und Chemie-Lehrer hinzukommen.

3. Fortbildung

richtet sich nach den Jahren der CLILIG-Grundlagenarbeit (Vermittlung von Prinzipien und Methoden des CLILIG) nun immer stärker auf die Unterstützung von CLILIG-Fachgruppen sowie auf die Entwicklung und Stärkung von engagierten einheimischen Lehrkräften und Multiplikatoren. Inzwischen gibt es in Ungarn eine ...

- **CLILIG-Fachgruppe Mathematik-Physik-Informatik** (ca. 25 Lehrkräfte), die in zwei Fortbildungen pro Jahr deutschsprachige Aufgaben erstellt und sich mit der Entwicklung zum Lehrplan passender deutschsprachiger Schulbücher beschäftigt. In diesem Jahr wurde mit FB-Unterstützung deutschsprachige CLILIG-Schülerwettbewerbe in Mathematik und Physik durchgeführt.

- **CLILIG-Fachgruppe Geschichte** (22 – 25 Lehrkräfte), die sich jährlich einmal trifft. Aktuell entwickeln die Teilnehmer in Absprache mit dem ungarischen Bildungsministerium deutschsprachige Abituraufgaben als Leitlinie für Unterricht und die neue Abiturprüfung, die 2005 erstmalig durchgeführt wurde und die zentrale Universitätsaufnahmeprüfung ablösen wird. Im Herbst 2005 soll ein CLILIG-Schülerwettbewerb Geschichte ins Leben gerufen werden.
- **CLILIG-Fachgruppe Geografie** (22 – 25 Lehrkräfte), die sich im Berichtsjahr zum ersten Mal traf. Schwerpunkte der Arbeit waren Abiturprüfung und –vorbereitung, Lehrmaterial und Lehrpläne.
- **Multiplikatorenförderprogramm CLILIG** (ca. 10 LK)
In ein – zwei Tagungen werden aktuelle Fragen der multiplikatorischen Tätigkeit behandelt. Derzeit stehen Materialentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund.
- **Expertenforum CLILIG-Materialerstellung**
Ziel ist es, in einer Tagung Autoren, Schulbuchverlage, genehmigende Instanzen und das Bildungsministerium zusammenzuführen, um gemeinsam über Weiterentwicklungen zu sprechen und Hindernisse für Neuentwicklungen zu beseitigen.
- Als eine besonders erfolgreiche Maßnahme hat sich auch die Einrichtung einer Fortbildungsbeauftragten für den **Grundschulbereich** in Südungarn herausgestellt. Da viele DSD-Schulen von den Absolventen dieser Schulen leben, können in Schulbesuchen und regelmäßigen Fortbildungstagen Leitlinien und Qualitätsansprüche des deutschsprachigen Unterrichts vermittelt werden. Das Interesse hieran ist so groß, dass regelmäßig Teilnahmewünsche abgelehnt werden müssen.

4. Lehrerausbildung CLILIG und Unterrichtseinsatz des Fachberaters

In Pécs und Budapest gehen 2005 die CLILIG-Studiengänge zu Ende. In beiden wurden zusammen 21 Deutschlehrerstudenten ausgebildet. Neben Deutsch werden sie auch ihr zweites Fach Geschichte in deutscher Sprache unterrichten. Einige ehemalige Studenten wurden schon als Lehrkräfte von Sprachdiplomschulen (UBZ Baja, Mosonmagyóvár, Sopron) fest angestellt und werden voraussichtlich viele Jahre lang als hervorragend ausgebildete Lehrkräfte unterrichten. Manche von ihnen könnten aufgrund ihrer Qualifikation auch schon als CLILIG-Referenten bei Lehrgängen der ZfA mitwirken.

Erfreulich, dass an der Uni Pécs im September 2005 sofort wieder ein Anschluss-Kurs mit 13 Lehrerstudenten zustande kam. 13 Teilnehmer – alle mit der Fächerkombination Deutsch / Geschichte - werden über vier Semester Grundlagen und Methoden des CLILIG lernen und mit Hilfe der FB-Betreuung schulpraktische Erfahrungen an der Valeria-Koch-Ausbildungsschule machen. Die sechs Unterrichtsstunden wurden auf dieses Ziel ausgerichtet: Ein zweistündiges Seminar „Unterrichtspraxis CLILIG“ in Pécs ergänzte sich mit zwei Unterrichtsstunden an der Valeria-Koch-Schule im Tandem mit einer ungar. Lehrerin (10. Kl. Chemie, 12. Klasse Biologie DSD-Abschlussklasse). Hier wurde das im Seminar Gelernte praktisch angewendet und anschließend wieder ausgewertet. Zwei weitere Wochenstunden „Unterrichtspraxis CLILIG“ wurden an der ELTE-Universität Budapest unterrichtet. Zusätzlich wurde in jedem Halbjahr ein dreitägiges Unterrichtspraktikum in Pécs durchgeführt – nach den Rückmeldebögen der Studenten der Höhepunkt ihrer Ausbildung. Auch in Budapest wird nach Ende des derzeitigen viersemestrigen Ausbildungsgangs für Lehrerstudenten zu Weihnachten 2005 ebenfalls wieder ein neuer Ausbildungsgang der Fächerkombination Deutsch und Geschichte 2006 gestartet. Zusätzlich wird angestrebt, auch einen zweiten Kurs mit Deutsch und Geographie ins Leben zu rufen. Beide Ausbildungsgänge sollten Schwerpunkt der CLILIG-Fachberatung bleiben, denn hier kann mit relativ geringen personellen Mitteln eine nachhaltige Wirkung zur Förderung der dt. Sprache erreicht werden. Über viele Jahre werden die so hervorragend ausgebildeten Lehrkräfte beitragen, die Qualität des dtspr. Unterrichts in Ungarn zu verbessern (s. auch Punkt 7).

5. Materialentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Auf Grundlage der Erfahrungen des Berichterstatters aus Schulbesuchen, Expertenforen und Fachgruppentagungen wurde in mehrjähriger Arbeit mit verschiedenen Multiplikatoren eine Materialienmappe „Deutsch hat Zukunft“ für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Zunächst als CLILIG-Leitfaden konzipiert, hat sie sich inzwischen mit geringen Kosten zu einer professionellen, erfolgreichen Handreichung. Sie informiert Eltern, Schulleiter und Entscheidungsträger der Bildungsinstitutionen über die Vorteile des deutschsprachigen Unterrichts und besteht aus einer

- CD-ROM mit der PowerPoint-Präsentation „Deutsch hat Zukunft“ in deutscher und ungarischer Sprachversion
- Handreichung mit Hintergrundinformationen und Argumentationshilfen,
- einem Faltblatt-Vordruck, dessen Bilder und Textfelder leicht durch Einfügungen aus der eigenen Schule ergänzt werden können
- Hinweisen zur Veränderung der Vorlagen und Erstellung neuer Folien
- einem Satz mit Overhead-Folien

Erste Testversionen stießen bei Schulleitungen¹ auf lebhaftes Interesse. Da das System flexibel strukturiert ist, können und sollen von den Schulen Teile weiterentwickelt und mit eigenen Inhalten auf Zielgruppen zugeschnitten werden. So kann beispielsweise an einem Tag der offenen Tür eine Schule ihre Stärken (Schüleraustausch mit Deutschland, berühmte Absolventen ...) vorstellen. Angestrebt wird, nach Eintreffen der noch ausstehenden Abdruckgenehmigungen für Deutsche Auslandsschulen, Fachberater, wichtige DSD-Schulen und Multiplikatoren je ein Exemplar herstellen zu lassen. Dabei sollen die Druckarbeiten kostengünstig in der BVA-Druckerei ausgeführt werden.

6. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Im April 2005 wurde vom Berichterstatter in Pécs eine erweiterte regionale Fortbildung zum CLILIG (s. REFO-Bericht des regionalen Fortbildungskoordinators Pécs, 04-2005) durchgeführt. Insgesamt nahmen 38 Teilnehmer aus Polen, Tschechien, der Slowakischen Republik, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn teil. Thematische Schwerpunkte waren die Lehrerausbildung, Materialerstellung, Multiplikatorentätigkeit sowie die Arbeit in Fächergruppen.

7. Künftige Schwerpunkte

- Zum wichtigsten Schwerpunkt der Fachberatertätigkeit hat sich die **CLILIG-Lehrerausbildung** entwickelt. Sie zu unterstützen bedeutet *langfristige* Sprachförderung im Einklang mit den Zielen des Ungarischen Bildungsministeriums und der deutschsprachigen Minderheit. In Pécs wurde im September 2005 ein neuer vier Semester dauernder Studiengang CLILIG Geschichte mit dreizehn Studenten eingerichtet. An der Budapester Elter-Universität wird zum Jahresende 2005 der erste viersemestrige CLILIG-Ausbildungsgang abgeschlossen. Geplant ist die Aufnahme neuer Kurse für Lehrerstudenten mit der Fächerkombination Deutsch und Geschichte und Deutsch und Geographie. Sie zu koordinieren, in gezielten Projekten zu verzahnen und durch Schulbesuche und Unterrichtshospitationen die schulpraktische Ausbildung zu verstärken, sollte ein Schwerpunkt des Fachberaters mit CLILIG-Aufgaben sein. Die an den Universitäten Pécs und Budapest begonnenen Entwicklungen sollten weiterentwickelt werden. Aufgrund der gemeinsamen Förderung durch das ungarische Bildungsministerium, die Universitäten und die ZfA haben sie Modellcharakter auch für andere Länder in Europa.
- Eine **Förderkonzeption** für einheimische CLILIG-Multiplikatoren sollte die DSD-Arbeit in Ungarn unterstützen und stabilisieren.

¹ s. Anlage

- Grenzüberschreitende **Kooperationen** im CLILIG-Bereich sind besonders mit Kroatien, Rumänien und Bulgarien sinnvoll. Da die CLILIG-Bereiche unterschiedlich stark sind, profitieren hier alle Beteiligten. Schon eine grenzüberschreitende Maßnahme pro Jahr hat eine erhöhte Einsatzbereitschaft vor Ort zur Folge, besonders dann, wenn konzeptionelle Entwicklungen, z. B. in der CLILIG-Lehrerbildung behandelt und Entscheidungsträger der Einsatzländer erreicht werden.

8. Künftige Schwerpunkte

- Aus den Erfahrungen vieler Gespräche, Schulbesuche, Tagungen etc. kann als Zwischenfazit gezogen werden: Viele einheimische Lehrkräfte sind und werden in den CLILIG-Grundlagen gut ausgebildet, allerdings wissen die meisten Eltern, Klassenlehrer, Schulleiter und Entscheidungsträger in den Bildungsbehörden und Ausschüssen kaum, welche Vorteile ihren Kindern die deutsche Sprache bringt, warum Englisch allein nicht reicht und, dass im Fachunterricht besondere Methoden sinnvoll sind. Deswegen sollte die **Öffentlichkeitsarbeit** in Elternabenden, bei Informationsveranstaltungen, Tagen der offenen Tür, Tagungen, Berichten in den Medien u. ä. zu einem besonderen Schwerpunkt gemacht werden. Die Zentralstelle sollte Multiplikatoren und neuen Lehrkräften diese Aufgabe besonders nahe bringen (Verbindlichkeit, Berichtspflicht).
- Nachdem über Jahre viel qualifizierte und fruchtbringende Fortbildungsarbeit geleistet wurde, sollte künftig die **Förderung einheimischer Multiplikatoren** ein Schwerpunkt sein. Im Zeitalter günstiger Flugpreise (der Flug Budapest - Köln kostet inzwischen weniger als eine Bahnfahrt von Hamburg – Köln) können im Rahmen partnerschaftlicher Zusammenarbeit einzelne Multiplikatoren auch schon als Referenten bei ZfA-Lehrgängen eingesetzt werden – dies würde die Partnerschaft zu den Einsatzländern stärken und die geleistete Arbeit aufwerten. Weitere qualifizierte einheimische Lehrkräfte sollten in Ihrem Fachbereich zu Multiplikatoren zu entwickeln und in die Fortbildungsarbeit eingebunden werden.
- **CLILIG-Arbeit** kann das DSD in **Südosteuropa** wirksam unterstützen. Mit den Ländern und durch Kooperation mit Multiplikatoren und Entscheidungsträgern sind in Ungarn und den Nachbarländern sinnvolle Entwicklungen möglich.
- Grundsätzlich sollte jeder DSD-Schule nahe gelegt werden, aus eigener Kraft und mit Unterstützung der Fachberatung (Beratung, Fortbildungsangebote) **Deutschsprachigen Fachunterricht einzurichten**.
- **CLILIG-Lehrerbildung** erweist sich zunehmend als besonders wirksame und nachhaltige Schlüsselmaßnahme.
- CLILIG-Arbeit gewinnt durch **grenzüberschreitende Projekte** an Qualität. Besonders die Förderung qualifizierter einheimischer Multiplikatoren erhält viele Impulse und Anregungen.
- Im Auslandsschulbereich ist **CLILIG eine Kernkompetenz** der Zentralstelle, die von Mittlerorganisationen für den Schulbereich praktisch nicht angeboten wird. Deswegen fallen der ZfA konzeptionell, finanziell, personell und in der Materialerstellung besondere Aufgaben zu.

+++